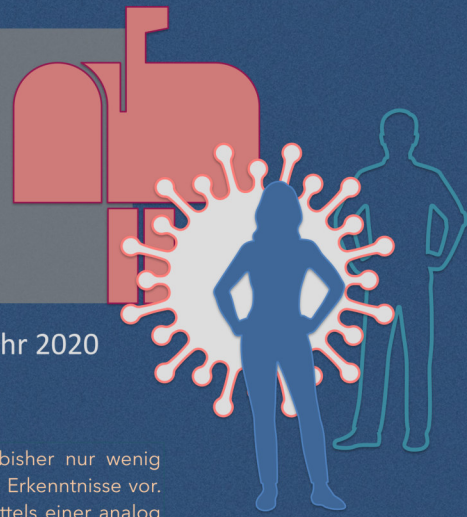


Bild-Resonanz-Post

Beziehungen aus der Ferne dialogisch gestalten
Eine explorative Einzelfallstudie mit sieben Fernbeziehungsparen

Svea Schübler | MA Kunsttherapie | Abschlussjahr 2020



Zusammenfassung: Der Einsatz kunsttherapeutischer Methoden im Bereich der Beziehungsgestaltung ist bisher nur wenig erforscht. Insbesondere im Hinblick auf den Nutzen von Kunsttherapie bei Fernbeziehungen liegen noch keine Erkenntnisse vor. Diese Arbeit befasst sich daher mit der explorativen Fragestellung, inwiefern ein sechswöchiger Austausch mittels einer analog gestalteten Brief-Dialog-Post zu einer Änderung des Beziehungserlebens und Kommunikationsverhaltens von Paaren, die in einer Fernbeziehung leben, beiträgt. Mit inbegriffen galten dabei nicht nur Liebespaare, sondern auch andere Dyadenformen. Die Erfahrungen der Teilnehmenden wurden schriftlich in Form von Fragebögen festgehalten. Die Antworten wurde mit Hilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring evaluiert. Die Ergebnisse bieten vielversprechende Ansatzpunkte zum Einsatz wie zur Weiterentwicklung der Projektidee. Es konnte bestätigt werden, dass die Teilnehmer*innen ihre Beziehung durch die gemeinsame Gestaltung als gestärkt erlebten und der kreative Austausch teilweise zu intensiveren und in Teilen qualitativ hochwertigeren Gesprächen führte. Die Ergebnisse sollten daher in weiteren Studien mit spezifischeren Stichproben und Settings überprüft werden.

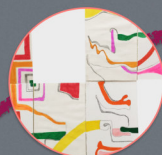
HINTERGRUND

Eine Trennung von einem lieben Menschen auf Zeit ist manches Mal nicht leicht auszuhalten und kann zu einer echten Herausforderung werden. Während der Ausnahmesituation des »Lockdown« mussten viele Menschen diese Erfahrung einer Fernbeziehung vielleicht zum ersten Mal machen. Inwiefern ein künstlerisches Dialog-Projekt per Post dabei helfen kann, die Distanz zur Partner*in zu überbrücken und sich gegenseitig zu unterstützen, sollte diese Pilotstudie ergründen.

METHODE

Sieben Fernbeziehungspare nahmen an dem Projekt *Bild-Resonanz-Post* teil. Sie gestalteten pro Woche je ein Bild, welches sie sich gegenseitig auf dem Postweg zusandten und worauf sie in Form einer weiteren Gestaltung antworteten. Die Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmenden wurden vor und nach dem Projekt durch einen Fragebogen festgehalten. Im Anschluss wurden diese mit Hilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring ausgewertet.

ERGEBNISSE



SPIEGEL DER
BEZIEHUNG



GEFÜHL DER
VERBUNDENHEIT



GEMEINSAME
ERINNERUNGEN



EINBLICK IN DIE
AKTUELLE
LEBENSITUATION



AUSDRUCK
DER
ZUNEIGUNG



MATERIALITÄT
& HAPTİK
BERÜHREN



INTENSIVERE
GESPRÄCHE
(ÜBER GEFÜHLE)

Weitere Studien könnten in folgenden Untersuchungen die in dieser Arbeit dargelegten Erkenntnisse nutzen, um mit homogenen Stichproben zu arbeiten. So wäre es beispielsweise interessant Eltern-Kind-Dyaden oder Liebespaare in spezifischeren Untersuchungsdesigns gesondert von einander zu untersuchen. Der Einsatz einer Bild-Dialog-Post wäre dahingehend bei Trennungskindern denkbar, oder aber bei Liebespaaren, die, beispielsweise aufgrund einer Rehabilitationsmaßnahme, für längere Zeit von einander getrennt sein müssen.

DISKUSSION

Erstbetreuer: Prof. Dr. Harald Gruber

Studierende: Svea Schübler

Fachbereich Künstlerische Therapien & Therapiewissenschaft
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft



Kontakt:

Alanus Hochschule Villestr. 3
53347 Alftr
Tel.: +49 (0)2222 9321 - 1800
Internet: www.alanus.edu